

Biotopname														TK10							Biotop-Nr.																		
Kohldistel-Feuchtwiese ö. der Warener Stadforstannen						X								0507 - 322							4006																		
Standort /Geologie														Anschluß in TK																									
Verlandungsmoor im Sander																																							
Naturraum						Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee						Luftbild-Nr.							Film-Nr.							Bild-Nr.													
412																			241							0027													
Landkreis / Kreisfreie Stadt						Gemeinde / Stadt						Größe in ha							Größe in m							min. Breite in m							max. Breite in m						
Müritz						Waren (Müritz), Stadt																																	
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis																																							
09158																																							
Schutzmerkmale						geschützt nach §20 LNatG M-V						NLP						FND						NP						FiB									
X												NSG						LSG						BR						FFH-Geb.									
												ND						GLB						FnB						Wald-Totalreservat									
Hauptcod.						Nebencode																		Überlagerungscode															
Code						G F R																		U M V															
%						1 0 0																																	
Vegetationseinheiten																																							
Schilf-Kohldistel-Feuchtwiese																																							
Habitate + Strukturen																																							
Beschreibung / Besonderheiten																																							
Diese Schilf-Kohldistel-Feuchtwiese liegt am Südwestrand einer großen Feuchtgrünlandfläche, die ein Verlandungsmoor des ehemaligen Westufers des Feisnecksees darstellt. Es handelt sich um einen eutrophen, sehr feuchten Standort auf stark mineralisiertem Niedermoorboden in Senkenlage. Das Biotop ist großflächig von extensiv genutztem Feuchtgrünland umgeben. An seiner Westseite grenzt ein Weg an, der das Biotop von einem Mischwald trennt. Es wird selbst extensiv gemäht. Im Biotop hat sich eine Schilf-Kohldistel-Feuchtwiese gebildet, die von Schilf, Kohlkratzdistel, Schwarzschoopfsegge, Rot-Schwingel und Kriech-Hahnenfuß dominiert wird. Da das Mähgut nicht vollständig geräumt wird, kommt es stellenweise zu Eutrophierungen, in denen die Brennnessel zur Ausbreitung gelangt.																																							
Wertbestimmende Kriterien																																							
Artenreichtum (Flora)												vielfältige Standortverhältnisse																											
Vorkommen seltener / typischer Tierarten												historische Nutzungsformen																											
X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand												X aktuelle Nutzung																											
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft												Flächengröße / Länge																											
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops												Umgebung relativ störungsarm																											
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops												landschaftsprägender Charakter																											
typische Zonierung von Biotoptypen												Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion																											
Struktur- und Habitatreichtum																																							
Gefährdung																																							
keine Gefährdung X																																							
Empfehlung																																							

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10										Biotop-Nr.					
				0 5 0 7 - 3 2 2 - 4 0 0 6															
Substrat				Trophie				Wasserstufe				Relief				Exposition			
k g				k g				k g				k g				k g			
Torf, wenig gestört				dystroph				trocken				eben				N			
g Torf, degradiert				oligotroph				mäßig trocken				wellig				NO			
Antorf				k mesotroph				wechselfeucht				kuppig				O			
Sand				g eutroph				frisch				düinig				SO			
Kies / Steine				poly- / hypertroph				k feucht				Berg / Rücken				S			
Lehm								g sehr feucht				Riedel				SW			
Ton								naß				Flachhang <= 9°				W			
Halbkalk / Kalk								offenes Wasser				Steilhang > 9°				NW			
Schlamm / Faulschlamm												Nische							
								quellig				g Senke / Strecksenke							
gestörter Boden												Kerbtal							
												Sohlental							

NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)																			
Nutzungsintensität					Umgebung														
k g					k g					k g									
intensiv					Fischerei					Fließgewässer									
g extensiv					Angeln					Acker / Gartenbau					Stillgewässer				
aufgelassen					Erholung					Ackerbrache					Trockenbiotop				
keine Nutzung					Kleingartenbau					Grünland. intensiv					Grünanlage / Kleingarten				
					g Erwerbsgartenbau					g Grünland, extensiv					g Weg				
					Ferienhäuser					g Laub- / Mischwald					Straße, Parkplatz				
					Bodenentnahme					Nadelwald					Bahnanlage				
					Verkehr					Feuchtwald / -gebüsch					Gewerbe / Industrie				
					Ver- / Entsorgungsanlage					Gehölz					Silo / Stallanlage				
					sonstige Nutzung:					Röhricht / Feuchtbrache					Gebäude / Siedlung				
										Hochstauden / Ruderalflur					Spülfeld / Halde				
										Graben					Bodenentnahme				

Pflanzenarten dominant		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)	
Cirsium oleraceum		Phragmites australis	

Pflanzenarten ±zahlreich		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)	
<u>Carex appropinquata</u>		Equisetum arvense	Festuca pratensis
Plantago lanceolata		Polygonum hydropiper	Ranunculus repens
			Festuca rubra

Pflanzenarten vereinzelt		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV)	
<u>Alopecurus myosuroides</u>		Deschampsia cespitosa	Filipendula ulmaria
Holcus lanatus		<u>Lychnis flos-cuculi</u>	Lythrum salicaria
Rumex acetosa		Trisetum flavescens	Urtica dioica
			Galium mollugo
			Ranunculus acris
			Vicia cracca

Angaben zur Fauna	
-------------------	--

Verwendete Unterlagen		Datum erste Begehung: 24.09.2001	
		Datum letzte Begehung:	
Bearbeiter/in: IBS-Zemmrch		Foto: 1	Folgeseiten: 0